

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Sankt Helena zu Großengsee

August /
September
2018



Bild: pixabay.com

Liebe *Ist Liebe eine Himmelsmacht?*

Ein Themenheft

In diesem Heft:

- S. 2 Thema Liebe
- S. 3 Was ist Liebe?
- S. 4 Liebe zwischen
Eltern und Kinder
- S. 5 Liebe zwischen
Mann und Frau
- S. 6 Heimatliebe
- S. 7 Tierliebe
- S. 8 Liebe im Alter
- S. 9 Liebesgeschichten
in der Bibel
- S. 12 Konfirmanden
- S. 13 Kinder
- S. 14 Menschen der
Gemeinde
- S. 19 Männer & Frauen

Die kleine Andacht



Pfarrerin Thurn

Die Liebe zu Gott
gibt unserem
Leben Tiefe

Die Liebe ist
zerbrechlich

Facetten der
Liebe in diesem
Themenheft



Dieses Bild markiert
alle Beiträge zum
Thema Liebe

Jesus antwortete auf die Frage, was das wichtigste Gebot ist:
*„Du sollst Gott von ganzen Herzen und von ganzer Seele lieben
und deinen Nächsten wie dich selbst.“*

Liebe Gemeinde,

in diesem Gemeindebrief geht es im ersten Teil nur um „die Liebe“. Denn Liebe ist der zentrale Mittelpunkt unseres christlichen Glaubens. Gott hat diese Welt und jeden einzelnen aus Liebe erschaffen, er begleitet uns liebevoll und will uns helfen, dass wir durch die Liebe ein erfülltes Leben finden. Jesus hat uns nicht nur gesagt, wie wichtig die Liebe zu Gott und zu den Menschen ist, sondern er hat sie uns auch vorgelebt.

Gott zu lieben bedeutet, unsere Sehnsucht nach der Tiefe des Lebens in unserem Herzen zu spüren und ihr zu folgen. Dann werden wir Gott in unserer Seele entdecken und durch ihn die Liebe zum Leben spüren.

Um unseren Nächsten zu lieben, müssen wir auch lernen, uns selbst zu lieben und so anzunehmen wie wir sind. Die Liebe kann sehr zerbrechlich sein, deshalb ist es wichtig, sie gut zu pflegen und zu beschützen.

Liebe hat unterschiedlich Facetten: Zunächst beschreiben wir, was Liebe überhaupt ist (S.3). Die Liebe von Eltern zu ihren Kindern (S.4) ist ganz anders als die erotische Liebe zwischen Mann und Frau (S.5). Die Liebe zu unserer Heimat (S.6) kann ganz wichtig sein, damit wir unsere Wurzeln nicht verlieren. Und die Liebe zu unseren Tieren (S.7) treibt manchmal seltsame Blüten. Auch die Liebe im Alter wollen wir betrachten (S.8). Zum Schluss beschäftigen wir uns noch mit einigen Liebesgeschichten der Bibel (S.9).

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit diesem Gemeindebrief, aber vor allem wünschen wir Ihnen, dass Sie selber viel Liebe erfahren und verschenken können.

Ihre Pfarrerin Susanne Thurn

(Die Initialen unter den Beiträgen stehen für die Autoren. (R.T. steht für Robert und (S.T.) für Susanne Thurn)

Thema Liebe

Was ist Liebe?

Der Begriff "Liebe" kommt vom Althochdeutschen Liubi bzw. Lioba. Liubi heißt Gunst, Freundlichkeit, Liebhaben. Liebe heißt also ursprünglich nur etwas zu mögen.

Liebe ist in unserem Sprachgebrauch die Bezeichnung für die stärkste Zuneigung und Wertschätzung, die ein Mensch einem anderen entgegenzubringen in der Lage ist. Der Erwidierung bedarf sie nicht.

"Liebe ist ein starkes Gefühl, das mit der Haltung inniger und tiefer Verbundenheit zu einer Person, den Zweck oder Nutzwert einer zwischenmenschlichen Beziehung übersteigt und sich in der Regel durch eine entgegenkommende tätige Zuwendung zum anderen ausdrückt." (Wikipedia)

Die moderne Psychologie geht davon aus, dass Liebe immer auch egoistische Anteile hat. Wir lieben einen Menschen nicht um seiner selbst willen, sondern weil er uns gewisse Bedürfnisse und Wünsche erfüllt. Jede Liebesbeziehung lebt von der Erfüllung der Bedürfnisse des anderen.

Wahre Liebe lebt vom Geben, sie ist selbstlos. Sie fragt nicht, was kann der andere für mich tun, sondern, was kann ich für den anderen tun? Wir können aber nur geben, was wir selbst besitzen. Wer keine Liebe empfindet kann diese auch nicht weitergeben. Wer sich nicht selbst liebt, der kann auch keine Liebe geben. Jeder Mensch erlebt die Liebe anders, jeder versteht darunter etwas anderes. Die Liebe zwischen Partnern kann sich so äußern: Wenn man den anderen so akzeptiert, wie er ist. Wenn man dafür sorgt, dass es dem anderen gut geht. Wenn man in guten und schlechten Zeiten zusammenhält.

Die Liebe ist eines der stärksten Gefühle, das wir Menschen erleben können. Aber sie kann auch weniger werden oder sogar verschwinden, wenn wir sie nicht pflegen.

„Die Liebe ist eine Himmelsmacht“ – dieser Überzeugung ist das glücklich vereinte Paar am Ende der Operette »Der Zigeunerbaron« (1885 uraufgeführt) von Johann Strauß.

Was ist Liebe für Sie?



Liebe ist
Zuneigung

Liebe ist ein
starkes Gefühl

Liebe ist auch
egoistisch

Wahre Liebe ist
selbstlos

Liebe ist
Zusammenhalt

Liebe ist eine
Himmelsmacht

(Text R.T.)

Thema Liebe



Urvertrauen

Die Liebe der Eltern zu ihren Kindern

In einer gesunden Beziehung zweier Menschen entsteht die Liebe zu ihrem Kind meistens schon, wenn das Kind im Leib der Mutter heranwächst. Die Liebe der Eltern zu ihrem Neugeborenen ist die Grundlage für eine spätere stabile Persönlichkeit. Hier kann das Kind das sogenannte „*Urvertrauen*“ aufbauen aus dem sich dann Schritt für Schritt eine positive Einstellung zum Leben entwickelt. In der liebevollen Zuwendung übernehmen Eltern Verantwortung für die Entwicklung sozialer und emotionaler Fähigkeiten ihres Kindes.

Mutterliebe

Der Mutter wurde in der Vergangenheit eine besonders starke Gefühlsbindung zu ihren leiblichen Kindern durch die Geburt zugeschrieben. Die Mutterliebe ist allerdings nicht nur angeboren, wie die neuere Forschung belegt. Sie wird zwar durch Hormone und Bodensstoffe im Gehirn angeregt und gesteuert, kommt aber erst richtig zur Entfaltung durch erlernte Verhaltensweisen und gelebte Erfahrung. Dass das so ist, zeigen die vielen Pflege- und Adoptiveltern, die ihre Kinder von Herzen lieben.

Vaterliebe

Väter lieben anders. Ihre Liebe entwickelt sich vor allem durch Erfahrung und gesellschaftliche Prägungen. Demnach muss sie nicht notwendigerweise Zärtlichkeit umfassen, immer jedoch Elemente der Fürsorge und Verantwortlichkeit aufweisen.

Liebe und
Vertrauen

Neben der Liebe verbindet Eltern und Kinder im Idealfall ein tiefes Gefühl des Vertrauens. Es gibt einem Kind die Sicherheit, dass es sich immer auf den Schutz und das Verständnis von Mutter und Vater verlassen kann.

Liebe macht
glücklich

Der Hirnforscher Dr. Gerald Hüther hat herausgefunden, dass liebevolle Begegnungen innerhalb der Familie ein wesentlicher Faktor dafür sind, dass Kinder gesund, sozial, stressresistent und schlau werden. Oder anders gesagt, Liebe macht glücklich.

(Text R.T.)

Thema Liebe

Die Liebe zwischen Mann und Frau

Gleich am Anfang der Bibel steht, dass es nicht gut ist, wenn der Mensch allein ist. Deshalb hat Gott uns die erotische Liebe geschenkt. Mann und Frau (auch Mann und Mann; Frau und Frau) können sich so nahe kommen, dass sie „ein Fleisch“ werden. Nicht nur körperlich kann die Liebe zwei Menschen so eng verbinden, sondern auch seelisch können sich zwei Menschen so nahe kommen. In der Ehe lassen sich zwei Menschen ganz aufeinander ein. Sie versprechen, einander treu zu sein und wollen ihr ganzes Leben zusammen verbringen. Durch die Liebe werden sie fähig, immer wieder auch sich selbst zurückzustellen und Kompromisse zu machen, weil sie die Welt auch aus der Sicht des anderen sehen können.

Wie es die Spirale der Gewalt gibt, so gibt es auch die Spirale der Liebe. Je stärker zwei Partner sich gegenseitig Liebe schenken, desto stärker wird sie auch erwidert.

Doch die erotische Liebe ist auch sehr zerbrechlich. Sie kann zu eng werden, so dass einer der beiden Partner nicht genügend Luft zum Leben hat. Jeder muss ja noch seine eigene Persönlichkeit entwickeln können. Die Liebe kann aber auch verloren gehen, wenn zwei Partner zu wenig miteinander verbunden sind und zu viele eigene Wege gehen.

Da man in der Liebe sein Herz ganz öffnet, kann es auch leicht verletzt werden. Die Liebe kann das Schönste auf der Welt sein, sie kann sich aber auch in die Hölle auf Erden verwandeln, wenn die Partner anfangen sich gegenseitig weh zu tun.

Die Liebe muss gepflegt werden wie eine Pflanze. Es tut gut, wenn man ab und zu immer wieder hört, dass der andere einen liebt. Es ist wichtig zu spüren, wie wichtig man dem anderen ist. Die Liebe darf nicht untergehen im Einerlei des Alltags.

Mit der erotischen Liebe hat uns Gott einen ganz besonderen Schatz geschenkt. Deshalb ist es wichtig, auf sie besonders acht zu geben.

(Text S.T.)



Die erotische
Liebe

Die Spirale der
Liebe

Die Liebe will
gepflegt sein

Gott hat uns
einen Schatz
geschenkt

Thema Liebe



Heimat ist ein
Gefühl

Heimat ist ein
deutsches Wort

Heimweh

Heimat kann
sich verändern

Heimaten

Heimatliebe

Heimat ist der Ort, an dem man zu Hause ist, an dem man sich wohl fühlt, Freunde hat, zur Schule geht, jeden Winkel kennt. Doch Heimat ist nicht nur ein Ort, Heimat ist immer auch ein Gefühl. Es bedeutet geborgen sein, sich wohlfühlen, sich sicher fühlen.

Das Wort "Heimat" kommt aus dem Alt- und Mittelhochdeutschen, die Endung '-at' bedeutet 'liegen'. Heimat heißt also: „Da, wo das Heim liegt“ und ist als feststehender Begriff erst im Mittelalter, im 13. Jahrhundert, aufgekommen.

Das Gefühl der Zugehörigkeit gibt es in allen Ländern weltweit, über Freunde, Familie, den Ort, an dem man sich wohl fühlt. Doch der Begriff Heimat ist urdeutsch und in keine andere Sprache zu übersetzen. Das sind so viele Dinge, die bei uns gleichzeitig mit dem Begriff mitschwingen, das kommt in keiner anderen Sprache vor.

"Heimweh ist diese Sehnsucht nach dem sicheren Ort, nach der Geborgenheit. Der Begriff taucht erstmals im 16. Jahrhundert auf. Da waren Schweizer Söldner im Krieg und haben wirklich körperliche Beschwerden bekommen, weil sie weg waren von ihrem Zuhause und in den Krieg mussten." (Dr. Kretzschmar)

Die Heimat kann sich aber auch verändern. Nicht immer bleibt die Heimat der Ort, an dem man auch geboren wurde. Aus persönlichen oder beruflichen Gründen zieht man weg und am neuen Ort können mit der Zeit Heimatgefühle entstehen. Manche Menschen mussten auch unter Zwang (Vertriebene) oder aus Not (Flüchtlinge) ihre alte Heimat verlassen. Sie können, wenn alles gut geht, an ihrem neuen Lebensort eine neue Heimat finden.

Heimat ist also nichts statisches, sondern kann Veränderungen unterworfen sein. Wahrscheinlich kann ein Mensch mehrere Heimaten haben und auch lieben.

*"Heimat ist da,
wo man sich nicht erklären muss."*
Johann Gottfried von Herder (1744 - 1803)

(Text R.T.)

Thema Liebe

Tierliebe

Der Philosoph Arthur Schopenhauer sagte *"Wer gegen Tiere grausam ist, kann kein guter Mensch sein."* Auch bedeutende Humanisten wie Albert Schweizer und Mahatma Gandhi waren überzeugte Tierliebhaber. Sie waren, wie viele Menschen heute auch, der Meinung, dass wer Wärme und Wohlwollen für Tiere übrig hat, auch seine Artgenossen nett behandelt.

Es gab aber auch immer eine andere Meinung dazu. Menschen, die Tiere mit Zuwendung überschütten, haben eine Störung im zwischenmenschlichen Bereich. Im Mittelalter konnte man sich dadurch sogar der Hexerei verdächtig machen.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass überwiegend der „gute Mensch“ im Tierfreund wahrgenommen wird. Passanten mit einem Hund, wurden viel häufiger angesprochen und ernteten auch häufiger freundliche Blicke und Lächeln. Sie wurden als überdurchschnittlich freundlich, glücklich und entspannt eingestuft.

Die Nazis stellten die These vom guten Menschen im Tierfreund auf den Kopf. Obwohl sie unvorstellbare Gräueltaten an Menschen anrichteten, behandelten sie Tiere außerordentlich human. So wurde unmittelbar nach der Machtübernahme ein beispielloses scharfes Tierschutzgesetz erlassen. Die gleichen sadistischen Despoten, die Menschen zu Untermenschen herabsetzten, leisteten Pionierarbeit für das Wohl der Mitgeschöpfe.

Wer Tiere schlecht behandelt, kann kein guter Mensch sein. Der Dichter Jean Paul formulierte das so: *"Der kleine Tierquäler erwächst zu einem harten, grausamen Mann."*

Haustiere nehmen in vielen Familien einen festen Platz ein. Die meisten würden ihr Haustier nicht mehr hergeben. Die Tiere können beste Freunde sein. Kinder wie Erwachsene bauen zu ihrem Haustier oft eine sehr enge Bindung auf. Das Haustier wird zum besten Freund, zum Spielgefährten, Seelenröster und Freund fürs Leben oder vertreibt die Einsamkeit. Tiere wirken sich so positiv auf das Wohlbefinden von Menschen aus.

(Text R.T.)



Tierliebe ist
Menschenliebe

übertriebene
Zuwendung

Tierfreunde sind
gute Menschen

Nazis und die
Tierliebe

Tierquäler

Freund des
Menschen

Thema Liebe



Der zweite
Frühling

Auf einen neuen
Parten einlassen

Liebe ist ein
intensives
Gefühl

Auf die Suche
machen

Partnerschaft
steigert die
Lebensqualität

Körperliche
Zuwendung

Liebe im Alter

Liebe ist in jedem Lebensalter möglich und nötig. Egal wie alt man ist, lieben kann jeder und immer. Verliebte Menschen wirken jünger, lebensfroher und genießen das Leben. Diese großen Gefühle können Senioren, die sich darauf einlassen, einen „zweiten Frühling“ bescheren. Wie schön ist es doch, wenn man jemanden hat, dem man die Erlebnisse des Tages erzählen kann, bei dem man Rat in schwierigen Situationen bekommen kann, an dessen Leben man teilhaben kann.

Es ist bestimmt am Anfang schwierig sich für einen anderen Menschen zu öffnen, vor allem, wenn man vorher schon lange alleine war oder man einen geliebten Partner verloren hat, mit dem man innig vertraut war. Aber irgendwann bemerkt man, dass das Leben weitergeht und noch viele Dinge zu erleben sind. Die Liebe ist das intensivste Gefühl, das man für sich selbst und für einen anderen Menschen empfinden kann, auch im Alter. Wenn man den richtigen Menschen trifft, der einen ergänzt, fühlt man sich auf einmal komplett.

Allerdings fällt einem das in der Regel nicht einfach so zu. Man muss sich selbst aufmachen und auf die Suche gehen. Inzwischen gibt es im Internet Portale für Kontakte zwischen Senioren, die einem bei der Suche helfen können.

Selbst wenn man in einer Familie lebt, die einem Wertschätzung entgegenbringt, ersetzt das nicht das vertrauensvolle Miteinander mit einem Partner. Einem Menschen mit langer Lebenserfahrung, der manche Stürme in seinem Leben durchlebt hat. Eine Partnerschaft im Alter steigert das eigene Selbstwertgefühl und damit die Lebensqualität.

Partnerschaft im Alter hat auch körperliche Aspekte. Auch ältere Menschen brauchen Zärtlichkeit, Körperkontakt und Sexualität. Das hält gesund und macht lebensfroh, wie viele Untersuchungen gezeigt haben.

Neben all diesen Aspekten hat eine Partnerschaft im Alter auch praktische Vorteile. Doch das steht auf einem anderen Blatt.

(Text R.T.)

Thema Liebe

Liebesgeschichten in der Bibel

Paulus hat wohl am schönsten die Liebe beschrieben in seinem Brief an die Korinther im 13. Kapitel. Zunächst schreibt er, dass wir nichts ohne die Liebe sind, um anschließend die Liebe genauer zu beschreiben: *Die Liebe ist langmütig, freundlich... erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, duldet alles...*

Im Hohelied Salomos im Alten Testament geht es um die erotische Liebe. Hier geht es um das Sehnen, Suchen und Finden zweier Liebender.

Aber wir finden auch ganz konkrete Liebesgeschichten in der Bibel. Der berühmte Vers aus Ruth 1,11: „*Wo du hingehst, da will auch ich hingehen*“, der oft bei Trauungen ausgesucht wird, handelt jedoch nicht von der Liebe zwischen Mann und Frau, sondern diese Worte sagt eine Schwiegertochter zu ihrer Schwiegermutter. Sie verlässt aus Liebe zu ihr ihre Heimat und beginnt im Land der Schwiegermutter, in Israel, ein neues Leben, nachdem ihr Mann gestorben ist.

Eine tragische Liebesgeschichte ist die Liebe König Davids zu der schönen Bathseba. Eines Nachts sieht David Bathseba sich auf dem gegenüberliegenden Dach waschen. Er verliebt sich unsterblich in sie, wohnt ihr bei und schwängert sie. Bathseba ist verheiratet. Als es David nicht gelingt dem Ehemann dieses Kind unterzuschieben, schickt er ihn an die Front, an der er stirbt. David heiratet Bathseba, aber ihr Kind stirbt.

Auch die Liebesgeschichte zwischen Jakob und Rahel ist nicht ohne Hindernisse. Als Jakob nach seinem Betrug an seinem Vater und seinem Bruder in ein anderes Land flieht, verliebt er sich dort in die schöne Rahel. Nachdem er sieben Jahre lang bei seinem Schwiegervater Laban gearbeitet hat, darf er sie heiraten. Doch in der Hochzeitsnacht wird er betrogen. Laban hat ihm die ältere Schwester Lea verschleiert ins Hochzeitszelt geschickt. Da es damals möglich war, mehrere Frauen zu heiraten, arbeitete Jakob noch weitere sieben Jahre für seinen Schwiegervater und durfte dafür auch Rahel heiraten.

So lehren uns auch die Liebesgeschichten der Bibel, dass die Liebe nicht immer ganz einfach ist.



Paulus

Salomo

Ruth

David und
Bathseba

Jakob und
Rahel

Liebe ist nicht
immer einfach

(Text S.T.)

August 2018

- 05.08. Pfarrerin Thurn
- 12.08. **Kirchweih – mit Abendmahl** – Pfarrerin Thurn
- 19.08. Prädikant Engelhardt
- 26.08. Pfarrerin Thurn

September 2018

- 02.09. Pfarrerin Thurn
- 09.09. Pfarrerin Thurn
- 16.09. Lektor Sperber
- 23.09. Pfarrerin Thurn –
anschließend Gemeindeversammlung und Vorstellung
der Kandidaten für die Wahl zum Kirchenvorstand
- 30.09. **10 Uhr – Familiengottesdienst mit Einzelsegnung**
Pfarrerin Thurn + Team



Familien-
gottesdienst
mit Segnung



Monatslosung im August

*Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott
und Gott bleibt in ihm.
(1 Joh 4,16)*

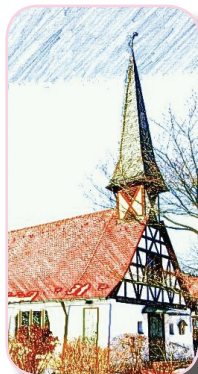
August 2018

- 04.08. 19 Uhr – *Auszeit* – Pfarrerin Thurn
26.08. Pfarrerin Thurn



September 2018

- 01.09. 19 Uhr – *Auszeit* – Pfarrerin Thurn
09.09. 10:30 Uhr – Minigottesdienst –
Pfarrerin Thurn und Team
16.09. Lektor Sperber



Monatslosung im September

*Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er
die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht
ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch
Ende.
(Pred 3,11)*

*Die Gottesdienste
beginnen um 9 Uhr
in St. Helena und
um 10:15 Uhr in der
Kreuzkirche!*

Jugend

Unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden



wurden am 1. Juli im Gottesdienst in St. Helena der Gemeinde vorgestellt. Wir wünschen Ihnen eine schöne Konfi-Zeit in der sie sich über ihren Glauben bewusster werden und sie eine gute christliche Gemeinschaft erleben können.



Die Namen von links nach rechts und von oben nach unten:



Kira Pieger, Julia Wolf, Vanessa Gerstel, Alexandra Trapp
Ronja Weimann, Tara Rupp, Haley Leard, Lena Gänsbauer
Julian Feder, Curt Lehmeier, Leon Wagler, Florian Meyer
Andre Schwarz, Jonah Holfelder, Paul Oehm

Die Kirchen-Kiddies

Erntedankfest



Für alle Kinder von
5 bis 12 Jahren



Schere, Kleber und
Buntstifte nicht vergessen

Wir treffen
uns am
29.

September
im Gemeinde-
haus in
Großensee
von
14 bis 17
Uhr

Am nächsten Tag ist
Sonntag, der 30. September.
Da seid ihr eingeladen mit uns einen
besonderen Gottesdienst zu feiern ,
einen Segnungsgottesdienst
(nicht nur für die Familien)
um 10 Uhr in Sankt Helena.



Menschen der Gemeinde



Gertrud Krüger

Frei sein von
Verpflichtungen

Man sieht, dass
es nötig ist.

Der Rahmen
muss stimmen

Gertrud Krüger wohnt in Winterstein. Bei der BayWa in Simmelsdorf erlernte sie den Beruf der Großhandelskauffrau. Später ging sie in die Personalabteilung nach Nürnberg um von dort aus von 1976 bis 1980 als Sekretärin in München tätig zu sein. Danach wechselte sie als Sachbearbeiterin zur DAK nach Nürnberg, zuerst am Schalter und dann in die Personalsachbearbeitung. Ab 1988 übernahm sie die Stelle der Chefsekretärin, die sie dann nach der Abwicklung der Geschäftsstelle in Nürnberg 2006 bis zu ihrem Ruhestand 2011 in München inne hatte. Seit 2011 ist Frau Krüger zusammen mit Frau Körber Mesnerin in St. Helena und hilft in der Gemeinde aus, wo sie gebraucht wird.

Frau Krüger, wie kamen Sie zum Amt der Mesnerin?

Als ich angefragt wurde, war ich zuerst nicht begeistert. Endlich war ich im Vorruhestand und wollte nach einer interessanten aber auch anstrengenden Berufstätigkeit frei von Verpflichtungen sein. Ich wollte nicht wieder in ein festes Schema gepresst sein.

Was hat Sie dann am Ende doch bewogen Mesnerin zu werden?

Ich habe dann doch zugestimmt, weil ich eingesehen habe, dass es nötig ist. Für mich ist dieses Amt auch nicht neu, denn in meiner Zeit als Kirchenvorstand von 1988 bis 2006 hat die damalige Mesnerin aufgehört und ich habe zusammen mit Frau Berr und Frau Wenig für circa 3 Jahre, bis Herr und Frau Berr das übernommen haben, die Arbeit gemacht. Danach bin ich zwischendurch vertretungsweise eingesprungen.

Was gefällt Ihnen bei dieser Aufgabe?

Mir gefällt, wenn alles klappt und die Besucher einen schönen Gottesdienst erleben können. In meinem Beruf habe ich gelernt, dass man seine Sache ordentlich macht. Für mich ist befriedigend, wenn der Rahmen passt.

Menschen der Gemeinde

Waren Sie schon immer in der Gemeinde so engagiert?

Von 1977 bis 2004 wurde im Gemeindehaus in Großengsee ein Kindergottesdienst angeboten. Zu diesem Team bin ich 1980 dazugekommen. Das war eine interessante Zeit, denn da musste ich mich, um mit den Kindern über den Glauben zu sprechen, auf eine andere Weise mit meinem eigenen Glauben beschäftigen. Leider sind am Schluss immer weniger Kinder von ihren Eltern gebracht worden und wir haben dieses Angebot beendet. Aber daraus ist dann später der Familiengottesdienst erwachsen, den es ja noch heute gibt. Alles in Allem war das eine schöne Zeit in einem guten Team.

Kinder-
gottesdienst

Sie helfen auch im Pfarramt aus?

Bei der Schwangerschaft unserer Pfarramtssekretärin habe ich die Vertretung übernommen und auch sonst springe ich schon einmal ein, wenn ich gebraucht werde.

Wo ich
gebraucht
werde

Wie würden Sie Ihren Glauben beschreiben?

Ich bin in einem Haus aufgewachsen, in dem der Glaube schon eine Rolle gespielt hat. Wir haben gebetet und sind regelmäßig in den Gottesdienst gegangen. Das habe ich mir erhalten. Ich bin der festen Überzeugung, dass der Gottesdienst nur dann seine volle Wirkung entfalten kann, wenn man ihn in einer gewissen Regelmäßigkeit besucht. Mir bringt das gemeinsame singen und das zusammen beten sehr viel. Alleine im "stillen Kämmerlein" driftet man weg.

Glaube und
Gottesdienst
gehören
zusammen

Was wünschen Sie sich für unsere Kirchengemeinde?

Ich hoffe, dass auch in Zukunft viele Menschen in unserer Kirche mit tun, sich in verschiedenen Bereichen und Gruppen engagieren. Das macht sich auch am Kirchenbesuch fest. Dort kann man die Leute treffen, man sieht sich und plant gemeinsame Aktionen. Das ist lebendige Gemeinde für mich.



Das Interview
führte
Robert Thurn

Gruppen – Kreise – Termine

Konfirmanden	14. bis 16. September: Konfi-Freizeit in Pappenheim
Kinder (Seite 13)	29.09.: KirchenKiddies (für 5 bis 12 Jährige)
Frauen (Seite 19)	22.09.: Stadtführung Hersbruck
Männer (Seite 19)	27.09.: Themenabend AfD
Posaunenchor	Probentermine: Freitag ab 20:30 Uhr
Kirchenvorstand	12.09. um 19 Uhr

Alle Termine
unserer Kirchengemeinde finden Sie
auch im Internet:
[www.sankt-helena-evangelisch.de/
Veranstaltungen-Termine](http://www.sankt-helena-evangelisch.de/Veranstaltungen-Termine)

**Wir wünschen Ihnen
einen schönen Sommer,
erholsamen Urlaub**

**und allen Schulkindern
spannende Ferien!**

Ökumenischer Frauenkreis

Am 22. September sind alle Frauen herzlich eingeladen Hersbruck näher kennenzulernen. Wir treffen uns um 14 Uhr am großen Parkplatz Plärrer in Hersbruck. Eineinhalb Stunden wird uns ein Stadtführer die Stadt zeigen. Anschließend kehren wir im Cafe Bauer ein. Das wird sicherlich wieder ein schöner Samstagnachmittag.

**22. 9.
14 Uhr
Hersbruck**



Das ehemalige
Zollhaus in
Hersbruck

Ökumenischer Themenstammtisch für Männer

Als Christ die AfD unterstützen?
Ein Plädoyer für ...

Der bekannte evangelische Theologe und Publizist Andreas Malessa liest aus seinem gleichnamigen Buch und kommt mit uns darüber ins Gespräch.
Wir beginnen den Abend im Pfarrheim in Bühl wie immer mit einer fränkischen Brotzeit.
Um eine Spende von 9 Euro wird gebeten.
Das Buch ist im Handel erhältlich

**27.9.
19:45 Uhr
Bühl**



Andreas Malessa

Kontakt

PfarrerIn Susanne Thurn

Simmelsdorfer Str. 7
91245 Simmelsdorf/Großengsee

Telefon: 09155-816
susanne.thurn@elkb.de

Pfarramt

Simmelsdorfer Str. 10
91245 Simmelsdorf/Großengsee
Sekretariat: Franziska Raum

Telefon: 09155-928275
Fax: 09155-928276
pfarramt.grossengsee@elkb.de
Fr 10 - 12 und Di 15 - 17 Uhr

Im August ist das Pfarramt freitags und am 14.8. nicht besetzt!

Kirchenvorstand

Vertrauensfrau: Christel Klare 09155-7270
Stv. Vertrauensmann: Hans Sperber 09155-831

Bankverbindung:

Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE21 76050101 0430035188 - BIC: SSKNDE77XXX
Kirchgeld: IBAN: DE84 76050101 430053066 - BIC: SSKNDE77XXX

Evangelische Beratungsstelle KASA Telefon: 09192 9951531



Impressum

V.i.S.d.P.

Redaktion:

Layout und Fotos:

Redaktionsschluss:

PfarrerIn Susanne Thurn

Susanne Felber, Christel Klare, Susanne und Robert Thurn

Wenn nichts anderes angegeben © Robert Thurn

8. Juli 2018